

3.17 Brustdrüse

Tabelle 3.17.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C50

Inzidenz	2015		2016		Prognose für 2020	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Neuerkrankungen	69.630	600	68.950	710	69.700	750
rohe Erkrankungsrate ¹	167,7	1,5	165,2	1,7	167,6	1,8
standardisierte Erkrankungsrate ^{1,2}	113,7	1,0	112,2	1,1	110,4	1,1
mittleres Erkrankungsalter ³	64	72	64	72		
Mortalität	2015		2016		2017	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Sterbefälle	18.136	159	18.570	166	18.401	192
rohe Sterberate ¹	43,7	0,4	44,5	0,4	43,9	0,5
standardisierte Sterberate ^{1,2}	23,0	0,2	23,4	0,3	22,9	0,3
mittleres Sterbealter ³	75	75	75	75	76	77
Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre		10 Jahre			
	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
Prävalenz	313.500		2.600			
absolute Überlebensrate (2015–2016) ⁴	79 (78–82)		62			
relative Überlebensrate (2015–2016) ⁴	87 (86–90)		77			

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median ⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

► Zusätzliche Informationen unter www.krebsdaten.de/brustkrebs

Epidemiologie

Mit zuletzt rund 69.000 Neuerkrankungen jährlich ist Brustkrebs die mit Abstand häufigste Krebserkrankung der Frau, zusätzlich wird bei mehr als 6.000 Frauen jährlich ein in situ-Tumor diagnostiziert. Etwa 1% aller Neuerkrankungen betrifft Männer.

Auf Basis der aktuellen Inzidenzraten erkrankt etwa eine von acht Frauen im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Fast drei von zehn betroffenen Frauen sind bei Diagnosestellung jünger als 55 Jahre alt. Neuerkrankungs- und Sterberaten liegen in den neuen Bundesländern nach wie vor niedriger als in den alten Ländern, nur für Frauen bis 55 Jahren haben sich die Raten inzwischen weitgehend angeglichen.

Die Neuerkrankungsraten zeigen nach Einführung des Mammographie-Screenings zwischen 2005 und 2009 einen typischen Verlauf mit einem deutlichen Anstieg zu Beginn des Programms und anschließendem langsamen Rückgang.

Durch Fortschritte in der Therapie wurden die Überlebenschancen der Betroffenen deutlich verbessert, was zu einem Rückgang der Sterberaten geführt hat. Erst in einigen Jahren wird beurteilbar sein, inwieweit das Screening eine weitere Verringerung bewirken kann. Bereits erkennbar ist allerdings, dass in der betreffenden Altersgruppe inzwischen weniger Frauen an fortgeschrittenen Tumoren erkranken als vor Einführung des Screenings.

Risikofaktoren und Früherkennung

Hormone können das Erkrankungsrisiko beeinflussen: Eine frühe erste und eine späte letzte Regelblutung, Kinderlosigkeit oder ein höheres Alter bei der ersten Geburt gelten als Risikofaktoren. Eine Hormonersatztherapie kann das Brustkrebsrisiko steigern, besonders bei längerer Dauer und kombinierter Östrogen-Gestagen-Einnahme. Hormonhaltige Ovulationshemmer (»Pille«) erhöhen das Risiko nur gering.

Sehr dichtes Brustdrüsengewebe, bestimmte gutartige Brustveränderungen oder eine vorausgegangene Brustkrebserkrankung zählen ebenfalls zu den Risikofaktoren.

Ein Teil der Brustkrebserkrankungen ist auf ein erhöhtes genetisches Risiko zurückzuführen: Sind nahe Verwandte an Brust- oder Eierstockkrebs erkrankt, steigt das Risiko, selbst zu erkranken. Ebenso steigt das Brustkrebsrisiko nach einer Strahlentherapie des Brustkorbs im Kindes- oder Jugendalter.

Auch Lebensstilfaktoren wie Übergewicht und Bewegungsmangel nach den Wechseljahren sowie Alkohol sind Risikofaktoren. Außerdem könnte Rauchen das Risiko geringfügig erhöhen.

Das gesetzliche Früherkennungsprogramm bietet Frauen ab 30 Jahren die Möglichkeit einer jährlichen Tastuntersuchung beim Arzt. Frauen zwischen 50 und 69 Jahren werden im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms alle zwei Jahre zu einer Röntgenuntersuchung der Brust eingeladen.

Abbildung 3.17.1a
Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 1999–2016/2017, Prognose (Inzidenz) bis 2020
je 100.000 (alter Europastandard)

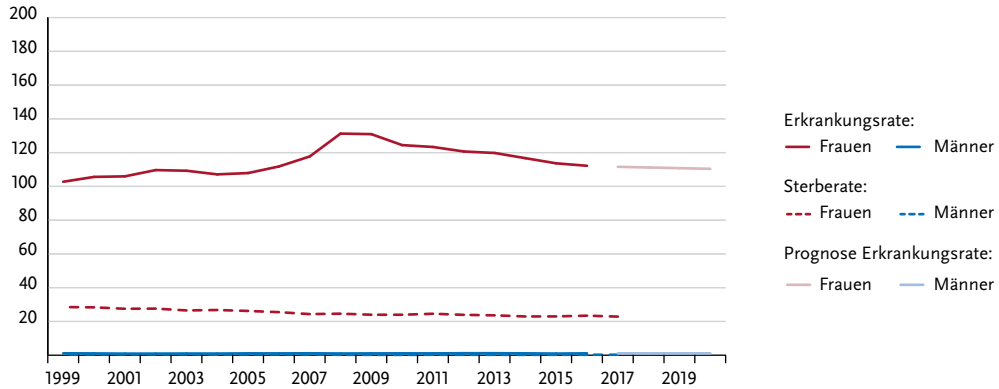


Abbildung 3.17.1b
Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 1999–2016/2017, Prognose (Inzidenz) bis 2020

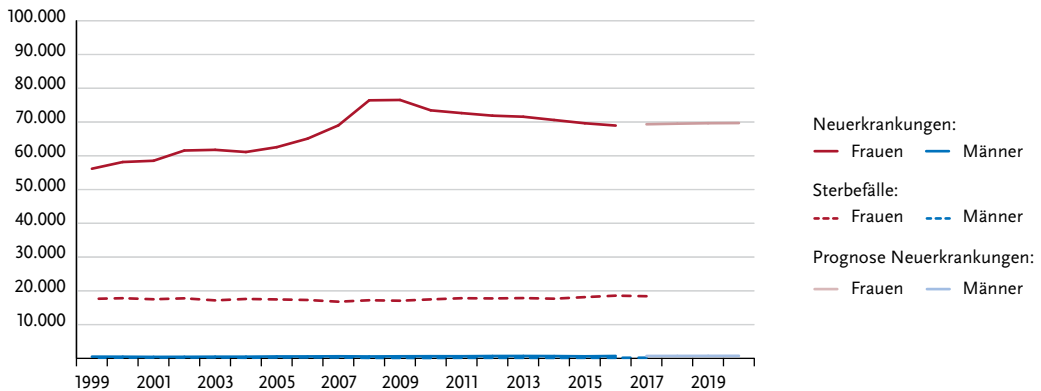


Abbildung 3.17.2
Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 2015–2016
je 100.000

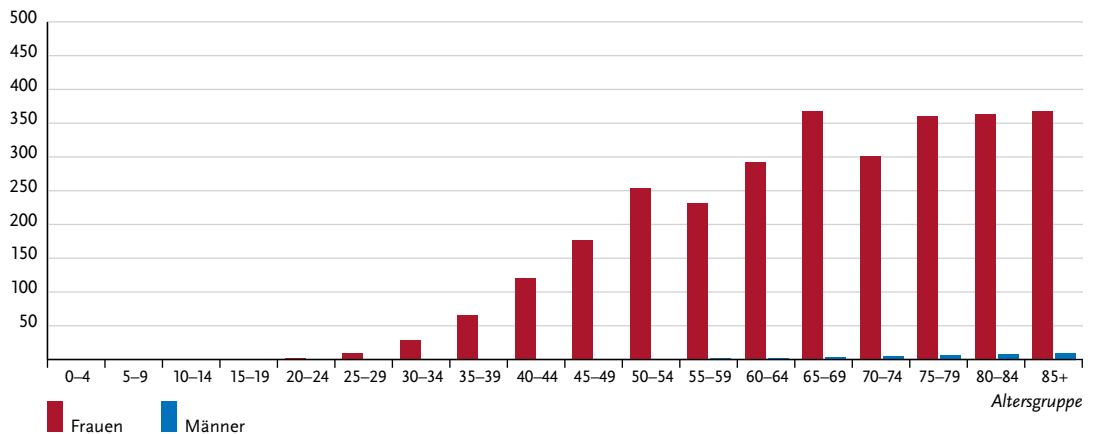


Tabelle 3.17.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C50, Datenbasis 2016

Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	0,9%	(1 von 110)	12,2%	(1 von 8)	0,1%	(1 von 1.100)	3,6%	(1 von 27)
45 Jahren	2,1%	(1 von 48)	11,4%	(1 von 9)	0,3%	(1 von 390)	3,6%	(1 von 28)
55 Jahren	2,7%	(1 von 37)	9,7%	(1 von 10)	0,5%	(1 von 200)	3,4%	(1 von 30)
65 Jahren	3,3%	(1 von 30)	7,6%	(1 von 13)	0,8%	(1 von 120)	3,0%	(1 von 33)
75 Jahren	3,3%	(1 von 31)	5,0%	(1 von 20)	1,4%	(1 von 74)	2,5%	(1 von 40)
Lebenszeiterisiko			12,2%	(1 von 8)			3,6%	(1 von 28)
Männer im Alter von	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	< 0,1%	(1 von 30.800)	0,1%	(1 von 750)	< 0,1%	(1 von 115.600)	< 0,1%	(1 von 2.700)
45 Jahren	< 0,1%	(1 von 11.400)	0,1%	(1 von 760)	< 0,1%	(1 von 90.900)	< 0,1%	(1 von 2.800)
55 Jahren	< 0,1%	(1 von 4.300)	0,1%	(1 von 780)	< 0,1%	(1 von 24.000)	< 0,1%	(1 von 2.700)
65 Jahren	< 0,1%	(1 von 2.200)	0,1%	(1 von 860)	< 0,1%	(1 von 9.900)	< 0,1%	(1 von 2.800)
75 Jahren	0,1%	(1 von 1.700)	0,1%	(1 von 1.100)	< 0,1%	(1 von 6.300)	< 0,1%	(1 von 3.100)
Lebenszeiterisiko			0,1%	(1 von 760)			< 0,1%	(1 von 2.800)

Abbildung 3.17.3
Verteilung der UICC-Stadien bei Erstdiagnose für Frauen insgesamt und für Frauen 50–69 Jahre, ICD-10 C50, Deutschland 2015–2016
(oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte)

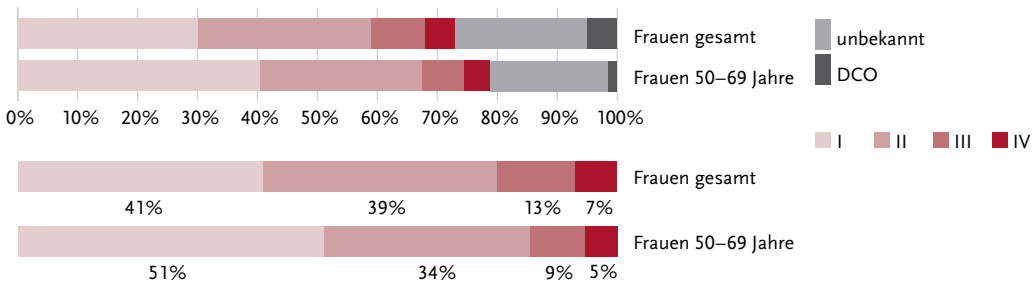


Abbildung 3.17.4
Absolute und relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 2015–2016

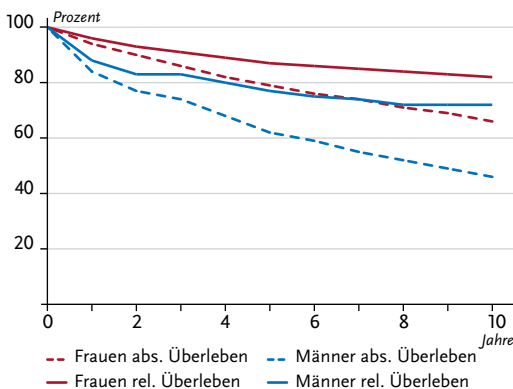


Abbildung 3.17.5
Relatives 5-jahres-Überleben nach UICC-Stadium, Frauen, ICD-10 C50, Deutschland 2015–2016

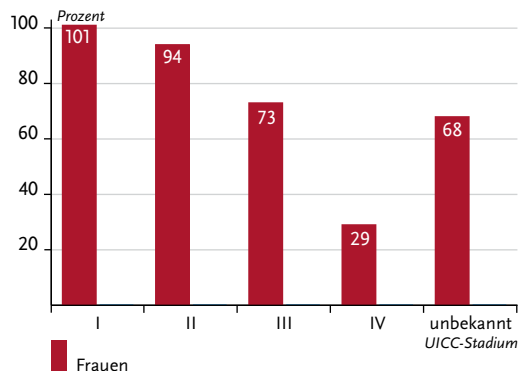


Abbildung 3.17.6
 Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, Frauen, ICD-10 C50, 2015–2016 (Inzidenz für Bremen 2014 und 2016; Inzidenz für die neuen Bundesländer und Berlin 2014–2015) je 100.000 (alter Europastandard)

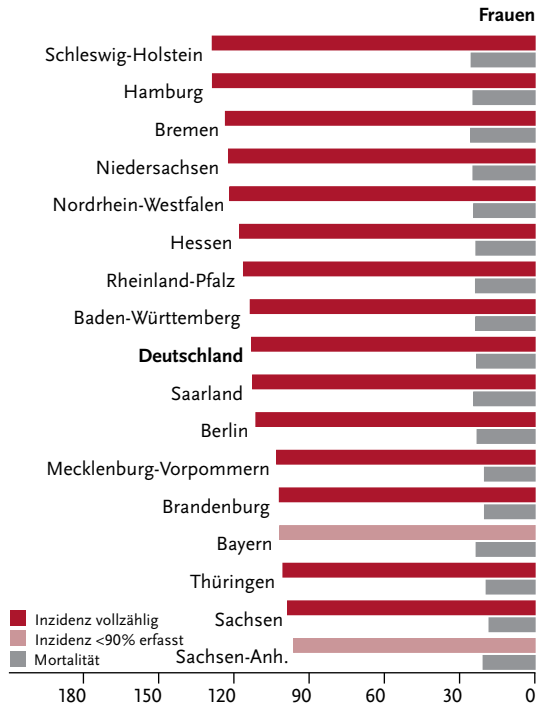


Abbildung 3.17.7
 Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten, Frauen, im internationalen Vergleich, ICD-10 C50, 2015–2016 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang) je 100.000 (alter Europastandard)

